

Es wird ein schaurig schöner Leseabend

JugendArt Am Literaturabend lesen zwei Nachwuchsautoren aus ihren Werken

VON MELANIE GAMMA

Mit einem vielfältigen Rahmenprogramm will die 20. JugendArt auch Kreativen aus anderen Sparten als der Malerei und der Grafik eine Plattform bieten. Zum Beispiel mit einem Leseabend, bei dem Stéphanie Rieder und Daniel Henzmann und ihre Erstlingswerke im Rampenlicht stehen werden.

«Ein bisschen nervös bin ich schon», sagt Stéphanie Rieder. Sie wird

«Das lässt mir genügend Zeit zum Überlegen.»

Stéphanie Rieder erklärt, warum sie ihre Texte auf der Schreibmaschine schreibt

heute zum ersten Mal aus ihrem «Buch» vortragen. Die Studentin und Aushilfslehrerin brachte schon immer gerne Geschichten zu Papier. «Den Traum, einmal ein Buch zu schreiben, hatte ich, seit ich klein war», so die 25-Jährige. Vor einem Jahr schliesslich begann sie, tatsächlich an einem Roman zu texten, den sie «irgendwo zwischen Schauerroman, Horror, Grusel und Fantasy» einordnet. In Stéphanie Rieders Geschichte geht es um eine junge Frau, die sich in einer vermeintlich surrealen Welt mit Dämonen und Vampiren wiederfindet. Dort muss sie, gemäss einer Prophezeiung, ihren Platz und dabei auch sich selber finden. Inspiration für ihr Buch liefern

der schon immer von Vampiren faszinierten Baslerin Geschichten, Legenden und Mythen, die sie einst gelesen hat. «Und manchmal gibt es diese Einfälle, von denen ich keine Ahnung haben, woher die kommen», meint Stéphanie Rieder. Ihre Ideen tippt sie am liebsten auf der Schreibmaschine. «Das lässt mir genügend Zeit zum Überlegen», erklärt sie ihr eher altmodisches Arbeitsgerät.

Puzzleteile zusammenfügen

Später transkribiert die junge Autorin ihre getippten Blätter sowie handschriftliche Notizen auf den Computer und setzt die Geschichte fortlaufend zusammen. Jenes Zusammenfügen verschiedener Puzzleteile sei manchmal schwierig, vor allem dann, wenn Stéphanie Rieder für eine einzelne Szene mehrere unkonkrete, aber doch spannende Ideen hat. «Und manchmal fallen mir beim Schreiben ganz einfach die richtigen Worte nicht ein, ich schreibe nämlich gar nicht so gut», findet Stéphanie Rieder. Oft falle sie bei den ersten Entwürfen ins Schweizerdeutsche oder bediene sich gar französischer und englischer Ausdrücke. «Deshalb verfasse ich mein Buch auch nicht selber, eine Freundin überarbeitet die Textpassagen», so Rieder. Von einer Endversion sei sie indes noch weit entfernt, sie habe ja noch nicht mal die Geschichte zu Ende gedacht. Trotzdem stellt Stéphanie Rieder ihr unveröffentlichtes Werk auszugswise heute einem interessierten Publikum vor. «Ich hoffe, dass ich meine erste Lesung heil überstehe,



An der JugendArt-Filmnacht vom Montag waren Daniel Henzmann (rechts) und Daniel Kissling Nebendarsteller, heute stehen sie am Literaturabend im Mittelpunkt. GAM

scherzt sie und freut sich, im Rahmen der 20. JugendArt die Chance erhalten zu haben, eine neue Erfahrung zu machen. «Ich würde mich sehr über gutes Feedback zu meiner Geschichte freuen.»

Vor drei Jahren begonnen

«Vielleicht gefällt ja jemanden, was ich äussern werde», hofft auch Daniel Henzmann. Er ist der zweite Jungautor, der beim Literaturabend im Coq d'Or erstmals einen öffentlichen Auftritt zu seinem Buch bestreitet. Vor gut drei Jahren begann der Trimbacher, der heute in Basel lebt, auf dem Laptop an seinem Manuskript mit dem Arbeitstitel «Apokalypse» zu wir-

ken. Erst mit der Zeit habe sich herausgestellt, dass das Buch ein Projekt sei, das er weiterverfolgen wolle. «Es gab mehrere Schreibphasen, die mal intensiv und mal einfach waren», blickt Daniel Henzmann auf den bisherigen Schaffensprozess zurück. Zur Handlung mag der 28-Jährige nichts verraten, die Erzählung sei aber als fantastisch-wunderbar einzustufen. Die aktuelle Version wurde schon mehrmals überarbeitet. «Bis zur Abgabe wird mein Buch aber noch ein paar Mal durchgeackert. Irgendwie fällt mir bei jedem Durchlesen etwas auf, das ich anders hätte formulieren sollen», so Daniel Henzmann. Noch diesen Sommer soll das Manuskript einer

Variante entsprechen, die einer Endversion möglichst nahe kommt. Der Veröffentlichung dürfte dann nichts mehr im Wege stehen.»

Mehr Erfahrung

Deutlich mehr Erfahrung mit Auftritten vor Publikum als die beiden Jungautoren haben zwei weitere Gäste des heutigen Literaturabends. Kilian Ziegler zählt zu den besten Slampoeuten der Schweiz und begeistert mit seinen witzigen Wortspielen ebenso wie mit Workshops. Daniel Kissling schreibt unter anderem für «Narr – das narrative literarische Literaturmagazin» und wirkt regelmässig beim literarischen Projekt LESbar im Coq d'Or

«Vielleicht gefällt ja jemandem, was ich äussern werde.»

Daniel Henzmann, über die persönlichen Erwartungen des Leseabends im «Coq d'Or».

mit. Ziegler und Kissling sprechen im Rahmen einer Diskussionsrunde ebenso über ihre Schreibe wie Stéphanie Rieder und Daniel Henzmann. Modoriert wird der Lesungsabend von Michaela Wehrli von Kanal K. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Luzerner Band Leberhauer, die in bitter-süssen Liedern den Alltag schildert. Beginn um 20 Uhr im Coq d'Or in Olten, der Eintritt ist frei.